

Karl-Franzens-Universität Graz

ULDaF 2008/2009

z.H. Univ.Prof. Dr. Sabine Schmölder-Eibinger

Bericht über Unterrichtstätigkeit als Lektor für DaF

Clemens Tonsern

(Lektor der Robert Bosch Stiftung an der Staatlichen Pädagogischen Universität Wolgograd
und der Hochschule für Geisteswissenschaften Wolschskij, Russische Föderation von
August 2005 bis August 2007)

Graz, im Juli 2009

1. Kurzbeschreibung der Universitäten und Lehrstühle

Ich war von August 2005 bis August 2007 als Lektor der Robert Bosch Stiftung für DaF an der Staatlichen Pädagogischen Universität in Wolgograd sowie an der Hochschule für Geisteswissenschaften in Wolschskij (Russische Föderation) tätig. Die Boschlektoren meines Jahrganges wurden durch zwei mehrwöchige Einführungsseminare in Kreisau, Polen bzw. im Goethe-Institut in Bratislava auf ihre Unterrichtstätigkeit im Bereich DaF vorbereitet („*Methodik und Didaktik des DaF-Unterrichts*“, „*Deutsche Landeskunde*“, „*Projektmanagement*“, „*Moderation und Kommunikation in kleinen Gruppen*“) sowie während ihrer Zeit als Lektor/Lektorin in Relation auf die Anforderungen vor Ort durch eine Vielzahl von Fortbildungsseminaren in ihrer Unterrichtstätigkeit gezielt unterstützt und gefördert (Fernstudium an der Universität Hildesheim „*Organization Studies*“).

In Wolgograd habe ich als Lektor für DaF am Lehrstuhl für Romanische und Germanische Sprachen der Staatlichen Pädagogischen Universität gearbeitet, die mit ca. 10 000 Studierenden die größte und angesehenste Universität der Millionenstadt Wolgograd repräsentiert. Am Lehrstuhl waren 24 Lehrkräfte beschäftigt, mehr als die Hälfte von ihnen hat Deutsch unterrichtet. Meine Studierenden waren ausschließlich angehende LehrerInnen, die Deutsch als Zweifach gewählt hatten (Erstfach: Englisch, Französisch, Chinesisch, Spanisch).

Darüber hinaus war ich auch an der Hochschule für Geisteswissenschaften in Wolschskij (ca. 300 000 Einwohner) als Lektor für DaF beschäftigt, der dortige Lehrstuhl für Deutsche Philologie hatte während meiner Zeit als Lektor 14 MitarbeiterInnen. Meine Studierenden in

Wolschskij haben eine am hiesigen Germanistikstudium angelehnte Universitätsausbildung durchlaufen.

2. Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2005/2006 und im Sommersemester 2007

An der Staatlichen Pädagogischen Universität Wolgograd habe ich im Wintersemester 2005/2006 im Ausmaß von insgesamt 8 Semesterwochenstunden vier Studierendengruppen (8-14 Personen) im zweiten Lernjahr auf Niveau A2 unterrichtet. Das mir laut Lehrplan vorgeschriebene Unterrichtsfach war „*Sprachpraxis: Zeitung und neue Medien*“. Im Laufe des Semesters sollten den Studierenden anhand von authentischen Materialien die wichtigsten theoretischen Grundlagen im Bereich von unterschiedlichen Presstextsorten vermittelt werden. Die von mir ausgewählten Materialien dienten des weiteren als Sprech- und Schreibanlass. Die Übung hatte immanenten Prüfungscharakter (Punkteschema für Anwesenheit, drei Kontrollarbeiten, Hausaufgaben, Kurzreferat und Anwesenheit). Da mir für die Übung kein Lehrbuch zur Verfügung gestanden ist, habe ich die Einheit mit Beiträgen aus einschlägigen Lehrbüchern sowie mit eigenen Materialien eigenständig konzipiert (Ausschnitte u.a. aus *Tangram, Stationen, Themen, ÖsterreichbetRACHTUNGen*).

An der Hochschule für Geisteswissenschaften in Wolschskij habe ich im Wintersemester 2005/2006 im Ausmaß von 4 Semesterwochenstunden „Soziolinguistik: Interkulturelle Kommunikation“ sowie im Ausmaß von 2 Semesterwochenstunde „Deutsche Landeskunde“ unterrichtet. Im Fach „Interkulturelle Kommunikation“ habe ich 38 Studierende im 2. bzw. 3. Lernjahr (A2/B1), im Fach „Landeskunde“ 14 Studierende im 4. Lernjahr (B1/B2) unterrichtet. Für beide Fächer war kein Lehrbuch vorgesehen, auch hier war ich auf eigene Materialien angewiesen (Ausschnitte u.a. aus *Zwischen den Kulturen, Tangram, Stationen, ÖsterreichbetRACHTUNGen, Dimensionen, Themen*, u.a.).

Im Sommersemester 2006 habe ich an der Staatlichen Pädagogischen Universität Wolgograd für Studierende im dritten Lernjahr (B1) sechs Semesterwochenstunden „*Sprachpraxis: Zeitung und neue Medien*“ unterrichtet (Inhalte siehe oben) sowie für Studierende im zweiten Lernjahr (A2) zwei Wochenstunden „Hauslektüre“. In Absprache mit dem Lehrstuhl wurden im Fach „Hauslektüre“ Erzählungen und Kurzgeschichten deutscher und österreichischer AutorInnen behandelt. In Wolschskij habe ich im Sommersemester für Studierende des 4. bzw. 5. Lernjahres (B1/B2) im Ausmaß von je 2 Semesterwochenstunden „*Soziolinguistik: Interkulturelle Kommunikation*“ sowie „*Deutsche Landeskunde*“ unterrichtet (Inhalte siehe oben). An der Hochschule für Geisteswissenschaften in Wolschskij wurde das Semester in allen genannten Fächern durch einen schriftlichen Abschlusstest abgeschlossen

(Anforderungen für die Lehrveranstaltungen: Anwesenheit, Mitarbeit, eine schriftliche Kontrollarbeit zur Mitte des Semesters, schriftliche Abschlussprüfung)

3. Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2006/2007 und im Sommersemester 2007

An der Staatlichen Pädagogischen Universität Wolgograd habe ich im Wintersemester 2006/2007 im Ausmaß von insgesamt 6 Semesterwochenstunden drei Studierendengruppen (7-12 Personen) im dritten Lernjahr (Niveau ca. B1) im Fach „*Sprachpraxis: Zeitung und neue Medien*“ unterrichtet (Inhalte, Prüfungsmodalitäten siehe oben). Darüber hinaus habe ich eine Gruppe im dritten Lernjahr (Niveau ca. B1) im Ausmaß von 2 Semesterwochenstunden im Fach „*Hauslektüre*“ unterrichtet. Im Fach „*Hauslektüre*“ wurde anhand eines von einer Kollegin und mir im Sommersemester 2006 erstellten Lehrmaterials, das im universitätseigenen Verlag publiziert wurde, der Roman „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ durchgenommen (Anforderungen für diese Lehrveranstaltung: Anwesenheit, ein mündliches Referat, schriftliche Reflexionen zu einzelnen Kapitel des Romans, schriftliche Abschlussprüfung).

An der Hochschule für Geisteswissenschaften habe ich im Wintersemester 2006/2007 je eine Studentengruppe im dritten Lernjahr (Niveau A2/B1) in „*Soziolinguistik: Interkulturelle Kommunikation*“ sowie in „*Deutsche Landeskunde*“ unterrichtet (Inhalte, Prüfungsmodalitäten siehe oben). Darüber hinaus habe ich eine Gruppe im vierten Lernjahr (Niveau ca. B1) im Fach „*Neue Deutsche Literatur*“ unterrichtet und dort auf Wunsch des Lehrstuhls anhand des in Wolgograd publizierten Lehrwerks den Roman „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ durchgenommen (Anforderungen für diese Lehrveranstaltung: Anwesenheit, zwei mündliche Referate, Essay zu einem ausgewählten Kapitel / zum Roman am Ende der Lehrveranstaltung).

Im Sommersemester 2007 habe ich Wolgograd zwei Gruppen im vierten Lernjahr (Niveau ca. B1/B2) im Fach „*Sprachpraxis: Zeitung und neue Medien*“ (Inhalte, Prüfungsmodalitäten siehe oben) sowie zwei Gruppen im dritten Lernjahr (Niveau ca. A2/B1) im Fach „*Hauslektüre: Ausgewählte Erzählungen deutscher und österreichischer SchriftstellerInnen*“ unterrichtet. Für das Fach „*Hauslektüre*“ hatte ich im Wintersemester 2006/2007 ein kleines Lehrwerk vorbereitet, das im universitätseigenen Verlag gedruckt wurde und von mir in meiner Lehrveranstaltung sodann erfolgreich als Unterrichtsmaterial eingesetzt worden ist (bislang wurde zwei Jahrzehnte lang obligatorisch „*Emil und die Detektive*“ gelesen). Die Lehrveranstaltung „*Hauslektüre*“ hatte immanenten Prüfungscharakter, für die positive

Absolvierung der Lehrveranstaltung musste von den Studierenden ein mündliches Referat sowie eine schriftliche Reflexion zu einer ausgewählten Erzählung erbracht werden.

An der Hochschule für Geisteswissenschaften in Wolschskij habe ich im Sommersemester 2007 eine Gruppe im dritten Lernjahr (Niveau ca. A2/B1) sowohl in „Landeskunde der deutschsprachigen Länder“ als auch in „Hauslektüre: Ausgewählte Erzählungen deutscher und österreichischer SchriftstellerInnen“ unterrichtet (Inhalte, Prüfungsmodalitäten siehe oben).

3.1 Beispiel für ein Lehrveranstaltungskonzept: Themenkatalog aus „Landeskunde der deutschsprachigen Länder“ (15 Einheiten á 2 Stunden, Niveau A2/B1, Hochschule für Geisteswissenschaften Wolschskij)

THEMENKATALOG
Landeskunde der deutschsprachigen Länder
SS 2007, VGI, Lehrstuhl für Deutsche Philologie
BL Clemens Tonsern, Gruppe: _____

1. Begrüßung und Vorstellung, Einführung zur Lehrveranstaltung. Begrüßungsrituale in DACH, Text und Hörverstehen (Themen 3)
2. *Was ist eigentlich „deutsch“?* Etymologie und Geschichte der „Deutschen“ und von „deutsch“ Einführung zum deutschen Sprachraum (Texte). Aktivierung des DACH-Vorwissens: DACH-Quiz.
3. *Die deutschen Bundesländer* Teil 1. Geschichte und wichtigste Daten, Hauptstädte und Sehenswürdigkeiten der 16 deutschen Bundesländer (Texte, Karten, Spiel: „Deutschlandrallye“)
4. *Die deutschen Bundesländer* Teil 2. Bayern im Porträt: Was steckt hinter Oktoberfest, Bier und BMW? Hörverstehen (Wecker: „Bayern-Power“), Texte.
5. *Deutsche Städte in Einzelporträts*: Berlin, Dresden, Köln, Hamburg, Leipzig, München (Texte). Film: Stadtrundfahrt durch Berlin und Dresden (Hör/sehverstehen).
6. *Deutsche Geschichte*: Der 9. November. Einführung in die neue deutsche Zeitgeschichte 1918 – 1989. Texte, Bilder, Diskussion von bedeutenden Schnittstellen der deutsch-russischen Geschichte.
7. *Feste in Deutschland*. Einführung zu den wichtigsten deutschen Festen und Feiertagen. Analyse von Karneval, Ostern und Pfingsten (Interviews, Bilder, Film).
8. *Wie deutsch ist die deutsche Sprache?* Texte und Radioreportage, Wortschatzarbeit zu den Varietäten der deutschen Sprache.
9. *Essen und Trinken in Deutschland*. Impulstext: „Die Deutschen essen alles auf“. Unterschiede in der Nahrungs- und Speiselexik in D-A-CH, Wortschatzarbeit.
10. *Die Schweiz. Unbekannte Republik in den Alpen*. Texte zu den wichtigsten Daten und Sehenswürdigkeiten. Schweizer Geschichte. Exkurs zum Schweizerdeutsch: „Das Zwerglein und die Autobahn“ (Hörverstehen)
11. *Österreich*. Einführung zu Geschichte, politischer Gliederung und dem österreichischen Deutsch. Texte, „Österreichquiz“ (Material KuS/BMUKK), Bilder, Folien.
12. *Österreichische Bundesländer*. Die Steiermark – grünes Herz Österreichs. Film: Das steirische Almenland
13. *So feiern nur die Österreicher*. Feste und Feiern in Österreich - eine kulturwissenschaftliche Analyse (Einführung, Arbeitsblätter, Film).
14. *Heimat, bist du großer Söhne: Wolfgang Amadeus Mozart*. Porträt (Lied, Texte, Film). Hörverstehen - Falco: „Rock me Amadeus“.
15. *Heimat, bist du großer Töchter: Christa Stürmer*. Österreichische Nummer 1 in Deutschland. Texte, Lied: „Ich lebe“ (Stürmer).

4. Projektarbeit

Während meiner Zeit als Lektor für DaF habe ich über meine Unterrichtstätigkeit hinaus folgende Projekte mitgetragen/organisiert/geleitet:

- Fußball-WM 2006 in Wolgograd: Wolgograd, 20.-21.Mai 2006
- Referent bei „Deutschen Tagen“ in Wolgograd, Wolschskij, Tschita, Blagoweschensk, Woronesch 2006 und 2007: „Der österreichische Film“
- Wochenendseminar zur Soziolinguistik: Stereotype und Ethnopaupismen im Russischen und Deutschen: Wolgograd, 2.6.2006
- Wochenendseminar zur Methodik und Didaktik: Suggestopädie im Deutschunterricht: Wolschskij, 11.11.2006
- Zukunftswerkstatt: Deutsch plus! Mehr studentische Initiative für Deutsch an der Staatlichen Pädagogischen Universität Wolgograd: Wolgograd, 25.11.2006
- „WGPU v kvadrate“ – Aufbau eines Studierendennetzwerkes zwischen den Pädagogischen Universitäten Wolgograd und Woronesch: „Global denken – regional handeln“: Wolgograd, 17. – 19. Mai 2007
- Schreibwerkstatt „Vitamin de“ (Deutsche Jugendzeitschrift in Osteuropa): zweimal monatlich 2005-2007
- „DonnersFILMtag“ (Österreichischer Film an der Staatlichen Pädagogischen Universität Wolgograd): ab September 2006 wöchentlich
- Deutschsprachige studentische Theatergruppe „TIVOLI“: ab Dezember 2006 wöchentlich, Premiere von „Und wo sind wir gerade?“ in Wolgograd im Mai 2007, drei weitere Aufführungen in Wolgograd und Wolschskij